

erfolgreicher Konzepte. Die Ansicht der DGK zeigt eine moderne, flexible Organisation, die modernes Management zu erreichen sucht. Die Website der DGK, ihre Kurse und Angebote sind auf die kontinuierliche Entwicklung von Innovation & Technologies und einer zeitgemäßer Bibliometrie an den medizinischen Dokumentation mit entsprechend qualifizierten Arbeitsplätzen zuzuführen.

Organisation – sicher schielen die Gesellschaften auf dieses Ziel – ist leistungsstark. Die Etablierung von Projektgruppen neben wissenschaftlich orientierten Arbeitsgruppen ist Voraussetzung für den Brückenschlag aus der Forschung in die klinische Praxis und die Verbreitung des Wissens. Qualität der Patienten kann mit „evidenzbasierte“ Medizin übersetzt werden. Dabei steht hinter vordergründigem Nutzen die Sicherheit der Behandlung. Qualitätsmanagement ist nicht nur das Einsammeln von Erhebungsdaten und Speicherung von Daten. Das Denken in Maßstäben und Standards fordert alle Beteiligten in den Institutionen, vom Medizinstudenten bis zum Patienten zur Mitwirkung auf. Konzentration der Projektarbeit, Wissensverbreitung und -anwendung mittels Qualitätsmanagement und Kompetenzen kann nur durch die Förderung über eine schlagkräftige Organisation erfolgen. Das sind die Aufgaben von heute und so haben sie sich organisiert. Und sie ruhen sich nicht auf den Erfolgen aus.

Geschmack. Die Register der ALKK weisen z.B. für die PTCA nur in 5% eine als nicht indiziert scheinende Untersuchung aus.

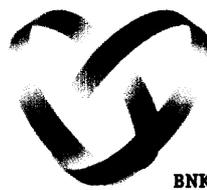
Ein hervorragendes Ergebnis im Vergleich zu den Daten aus den USA! Dabei ergibt die kritische Analyse hierzulande, dass hinter

verbessert werden würde, wenn einfach 5% weniger Honorare bezahlt würden. Sachlich ist die Debatte nicht, liegt aber im Trend. In der Diskussion über das scheinbar ausgegossene Füllhorn wird der Mangel übersehen. Hier droht die eigentliche Gefahr. Breithardt de-

Morbidität und Mortalität bezogen auf die Bevölkerungsdichte am höchsten. Den Kaufleuten mag der Unterschied von frühzeitig handeln zu können gegenüber zu spät behandeln zu müssen nicht klar sein, den Patienten schadet es aber. Dem Ruf der Ärzte auch. ■

## Behandlungskosten

# BNK für Offenlegung



**D**ass es mit diesem Gesundheitssystem so nicht mehr weitergehen kann, ist allen Beteiligten bewusst. Doch die Diskussionen um eine neue Gestaltung geht häufig nicht sehr weit über Schuldzuweisungen der einzelnen Gruppierungen hinaus. Da sind es z.B. die teuren Behandlungskosten, Medikamente sowie die Gerätemedizin, die kritisiert werden – eine bittere Pille für den Patienten, der vielleicht bald nicht mehr so viel schlucken darf, wie er eigentlich müsste. Die Gründe hierfür sind den meisten Leidtragenden dieser Diskussion, den Patienten selbst, kaum bekannt. Zurück bleibt jedoch das diffuse Gefühl, man sei falsch und schlecht behandelt worden.

Das soll nun anders werden: Mehr Information über die Kosten und mehr aktive Mitbeteiligung der Patienten im Gesundheitswesen fordert der Bundesverband niedergelassener Kardiologen e.V. (BNK). Ei-

ne große Umfrage des BNK zeigt: 90% der niedergelassenen Kardiologen sind für eine offene Rechnungslegung in nachvollziehbaren Beträgen über die Behandlungskosten, sei es noch in Mark oder bald in Euro.

Die Patienten sollen schriftlich über die tatsächliche Honorar- und Kostenforderung an ihre Krankenkasse informiert werden. Bei nicht abrechenbaren, also unentgeltlich erbrachten Leistungen soll in diesem Sinne eine Nullrechnung erstellt werden.

Die Ärzte wollen sich in ihre Karten spicken lassen und zeigen, wie viel bzw. wie wenig Geld sie – allen Spekulationen zum Trotz – letztendlich für eine Behandlungsleistung erhalten. Die BNK-Mitglieder sind sich sicher, nur mit Transparenz über die Kosten im Gesundheitswesen lässt sich eine weitere Diskussion über Einsparungen und Neustrukturierung führen. ■

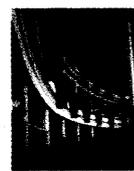
## Aus dem Inhalt

### Herzinsuffizienz operativ behandelbar?

30. DGTHT -Tagung  
Leipzig S. 4

### State of the Heart

AC 2001 S. 7



### DGK intern

Vorstand und Organisation,  
ein Auszug aus  
dem Jahresbericht S. 18

### Herz im Alter

Der Koronarpatient S. 12

### Zwischen Perlhuhn und Saumagen

Ein Führer durch die  
Gastronomie von Mannheim  
und Heidelberg S. 29